

„Konstruktionen religiösen Aufwachsens“ – Die erste gemeinsame Konferenz aller wissenschaftlichen Religionspädagogiken

Vom 17. bis 19. September 2026 trafen sich Mitglieder aller wissenschaftlichen Religionspädagogiken zur ersten gemeinsamen kooperativen Tagung in Bonn, der eine Graduiertennetzwerk- und Mittelbautagung vorausging. Thema der Tagung war „Konstruktionen religiösen Aufwachsens: Religiöse Bildungsbiografien zwischen Anspruch und Wirklichkeit“. Anhand von Vorträgen, Workshops und Postern setzten sich rund 200 Kolleg:innen aus der evangelischen, islamischen, jüdischen, katholischen und orthodoxen Religionspädagogik mit dem Aufwachsen in verschiedenen spirituellen und religiösen Kontexten auseinander.

Den Auftakt bildete ein religionssoziologisch orientierter Einblick von Regina Polak in die Glaubenswelten Jugendlicher. Sie zeigte, dass Religion für Jugendliche eine mögliche Lebensoption darstellt, wobei jugendliche Religiosität auf gesellschaftliche Verhältnisse reagiert und zugleich Ausdruck dieser ist. Isabel Cranz, Henrik Simojoki und Elif Medeni griffen diese Perspektiven auf und konkretisierten sie für jüdische, christliche und muslimische Lebenswelten. Anhand von autobiografisch gefärbten Skizzen und empirischen Studien machten sie auf vielfältige Zusammenhänge zwischen Biografie und Spiritualität aufmerksam. In Workshops, Kurzvorträgen und Round Tables wurde dies weiter ausdifferenziert und ein breiter Einblick in diverse Forschungsprojekte und Kontexte gewährt. Dabei wurden unter anderem die Auswirkungen von Social Media und KI auf religiöse Sinnbildungsprozesse sowie die Bedeutung persönlicher Glaubenskontexte bedacht und Bildungs- und Sozialisationsorte wie Familie, Schule und Hochschule in den Blick genommen.

Der Freitagvormittag war dem vertieften Blick auf die Bedingungen gewidmet, die unterschiedliche religiöse Milieus für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen eröffnen. Yauheniya Danilovich, Wolfgang Ilg und Meltem Kulaçatan gaben Einblicke in orthodoxe, evangelische, katholische und islamische Kontexte und verdeutlichten insbesondere durch Verweise auf Forschungsergebnisse die Heterogenität der Aufwachsensbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Die daran anschließende intensive Diskussion fragte nach der Bedeutung solcher konfessions- und religionsbezogenen Umwelten für die Entwicklung des individuellen spirituellen Selbstverständnisses. Diese Impulse wurden in sechs parallelen Panels ausdifferenziert, indem Konstruktionen von Religionen und Schüler:innenreligiosität im Religionsunterricht beleuchtet und religiöse Aneignungsprozesse im interreligiösen Kontext bearbeitet wurden. Den akademischen Teil des Freitags beschloss eine Postersession, bei der 26 Kolleg:innen ihre aktuellen Projekte zur Diskussion stellten und die Breite und Vielfalt religionspädagogischer Forschung eindrucksvoll sichtbar machten.

Der Nachmittag war einem vielfältigen Kulturprogramm gewidmet, bevor es am Abend in getrennten Mitgliederversammlungen um vereinsspezifische Belange ging. Für die Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) markierte dieser Abend einen historischen Einschnitt: Nach knapp 60 Jahren gliederte sich die wissenschaftliche Fachgesellschaft aus dem Deutschen Katecheten-Verein (DKV) aus und ist nun als eingetragener Verein eigenständig. Dazu wurde in einer ersten Mitgliederversammlung die bisherige AKRK aufgelöst, was von den anwesenden Mitgliedern einstimmig beschlossen wurde. In diesem Zusammenhang wurden die seit der letzten Versammlung aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitglieder Bert Roebben, Rebekka Burke und Friederike Eichhorn-Rommel für ihr Engagement für die akademische Fachgesellschaft geehrt. Die anschließende Mitgliederversammlung der neu gegründeten AKRK e.V. beschloss eine Vereinssatzung, die Kriterien für die Gemeinnützigkeit erfüllt, und wählte den neuen Vorstand: Ulrich Kropač (Vorsitzender), Helena Stockinger (stellvertretende Vorsitzende), Michael Winklmann (Kassenwart) und Simone Hiller (Vertreterin „Mittelbau“) wurden erneut und Johanna Kalian

(Vertreterin „Mittelbau“) als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Der Vorstand freut sich darauf, die noch junge AKRK e.V. in den kommenden zwei Jahren gemeinsam weiterzuentwickeln und prägend mitzugestalten.

Der Samstag begann mit einem Vortrag von Jan-Hendrik Herbst und Naciye Kamçili-Yildiz. Im Rahmen einer Meta-Reflexion setzten sie sich kritisch mit James W. Fowlers Konzept „Stages of Faith“ auseinander und zeigten zugleich auf, dass dieses weitere Forschung anregen kann und auf die Bedeutung praktischer Orientierungen und kontextsensibler Kriterien für Gelingensbedingungen religiöser Biografien verweist. Den inhaltlichen Teil der Tagung beschlossen sechs parallele Panels, die sowohl normative Leitbilder und gelebte religiöse Biografien in den Blick nahmen als auch unterschiedliche Aufwuchsbedingungen in Schule und Gemeinde fokussierten. Damit wurde nochmals die zentrale Perspektive der Tagung aufgegriffen, die insbesondere durch den kooperativen Zuschnitt der Tagung ermöglicht wurde: vielfältige Sichtweisen auf unterschiedliche Kontexte und Bedingungen des religiösen Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen zu eröffnen.

In einer Abschlussrunde wurden Eindrücke der Konferenz gesammelt und Ideen für die Tagung in zwei Jahren entwickelt. Dass auch diese wieder kooperativ ausgerichtet sein wird, wurde in den jeweiligen Mitgliederversammlungen mit beeindruckender Mehrheit entschieden.

Ulrich Riegel & Helena Stockinger